

presseinformation

Mai 2001

Roman Signer: Neue Arbeiten

11. Juni bis 28. Juli 2001

Vernissage: Sonntag, 10. Juni 2001 ab 17.00 Uhr

Der Schweizer Künstler Roman Signer (*1938) ist eine zentrale Figur des Schweizer Kunstschaffens der letzten dreissig Jahre und gehört international zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Nach jüngsten Ausstellungen, wie der breit angelegten Retrospektive im Bonnefantenmuseum in Maastricht oder der Zeichnungsausstellung im Kunstmuseum Solothurn, stehen in der Präsentation in der Galerie Hauser & Wirth neue installative Arbeiten und Skulpturen im Zentrum.

Roman Signer ist dafür bekannt, alltägliche Gegenstände ungewöhnliche Dinge tun zu lassen. So katapultierte er beispielsweise an der Documenta 8 (1987) Tausende von Papierblättern in die Luft, um für einen kurzen, dafür umso intensiveren Moment eine ephemere Wand im Raum entstehen zu lassen. Bei Skulptur. Projekte in Münster 1997 liess er einen Spazierstock mit integriertem Wasserschlauch über einen Teich tanzen, der mit einem feinen Wasserstrahl flüchtige Signaturen auf die spiegelnde Oberfläche zeichnete. Als Schweizer Vertreter an der Biennale in Venedig von 1999 liess er 117 Eisenkugeln von der Decke auf am Boden liegende Tonklötze fallen.

Alltagsgegenstände wie Schirme, Tische, Stiefel, Behältnisse, Hüte oder Fahrräder sind Teil von Signers Werkvokabular. Hinzu kommt der Gebrauch von explosiven Materialien, welche dem Künstler als Mittel dienen, schnelle Veränderungen und Transformationen herbeizuführen sowie die künstlerische Auseinandersetzung mit den Naturelementen Wasser, Luft, Feuer und Erde, deren innewohnende Kräfte Roman Signer zur Gestaltung und Ausformung seiner Werke nutzt und in plastischer Weise inszeniert und visualisiert. Durch die Dekontextualisierung und unverhoffte Kombination vertrauter Gegenstände führt der Künstler auf humorvoll-subversive und poetische Art und Weise vor Augen, wie beschränkt doch unsere übliche Vorstellung von den Dingen dieser Welt ist. Seine inszenierten Ereignisse, Skulpturen und raumbezogenen Installationen, die Zeichnungen wie auch die Videos, Filme und Fotos, welche die oft vergänglichen Zeitskulpturen in eine dauerhafte Form mit eigenen ästhetischen Qualitäten überführen, sind immer wieder Anlass, für gültig befundene Wahrnehmungsmuster nochmals neu zu überdenken.

Mai 2001

Roman Signer bezeichnet sich selbst seit jeher als Bildhauer. Ausgehend vom prozesshaften Skulpturbegriff der 60er und 70er Jahre versteht der Künstler die von ihm inszenierten Ereignisse als plastische Formationen in Raum und Zeit. Die Statik und Objektivität traditioneller Skulptur hat Signer in temporale Strukturen übersetzt und den Skulpturbegriff erweitert, indem er den Moment selbst als plastischen Vorgang definierte. Aktion und Skulptur, dynamische und statische Momente schliessen sich in seinem Schaffen nicht aus, sondern sind Teil derselben Werkstruktur. Jedes Werk liesse sich aufgliedern in ein Vorher, ein stattfindendes Geschehen und ein Nachher. Spuren an Objekten oder Installationen weisen auf vorausgegangene Entstehungsprozesse hin und bedingen beim Betrachter die gedankliche Rekonstruktion dieser Abläufe – oder es muss das Eintreten von möglichen Veränderungen, die durch eine dem Werk eingeschriebene Kraft eintreten könnte, antizipiert werden. In diesem Sinne operieren Signers Werke an der Grenze zwischen Anschaulichem und Gedanklichem.

Indem sich Roman Signer eines Werkvokabulars bedient, das mit Erinnerungem und Erlebtem aufgeladen ist und in seinen Aktionen sich selbst mit Haut und Haar in die – oft nicht ungefährlichen – ablaufenden Prozesse und entfesselten Kräfte einbezieht, verbindet sich in seinem Schaffen plastisches Denken mit subjektiv vollzogenem Leben. Die Installationen und inszenierten Ereignisse werden zu Untersuchungen zu den Flug- und Schwerkraften des Lebens und verdichten sich, trotz- oder gerade wegen ihrer vermeintlichen Absurdität, zu eindrücklichen Sinnbildern grundlegend menschlicher Erfahrungen.

Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18, Sa 11–16 Uhr

Nächste Ausstellung: Paul McCarthy, 25. August bis 13. Oktober 2001
Art '32 Basel: 13. Juni bis 18. Juni 2001, Halle 2.1 Stand S1